

Presseinformation

Kliniken öffnen sich für Handys

- Im Krankbett unter der bekannten Nummer erreichbar
- Sicherheitsabstand sinnvoll auf der Intensivstation und im OP

Berlin, 11. Mai 2007

In immer mehr Krankenhäusern dürfen Patienten ihre Handys benutzen. Erlaubt haben das mobile Telefonieren bisher unter anderem Kliniken in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Vorreiter waren die Uni-Kliniken Gießen und Hannover. „Studien haben klar gezeigt, dass medizinische Geräte nur unter ganz bestimmten Bedingungen beeinflusst werden können“, erklärt Bernhard Rohleder, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM). „Solche Fälle lassen sich aber leicht ausschließen.“ Für Patienten sei die Handy-Freigabe eine gute Nachricht. „Sie können in der häufig schwierigen Krankenhaus-situation unkompliziert mit Familie und Freunden kommunizieren und engen Kontakt zur Außenwelt halten.“

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation und
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10
10117 Berlin
+49. 30. 27576-0
Fax +49. 30. 27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner
Christian Spahr
Pressesprecher
Telekommunikation & Recht
+49. 30. 27576-112
Fax +49. 30. 27576-400
c.spahr@bitkom.org

Manfred Breul
Bereichsleiter
Telekommunikation
+49. 30. 27576-260
Fax +49. 30. 27576-51260
m.breul@bitkom.org

Dr. Ralph Hintemann
Bereichsleiter
Endgeräte und Systeme
+49. 30. 27576-250
Fax +49. 30. 27576-409
r.hintemann@bitkom.org

Präsident
Willi Berchtold

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder



Ärzte und Krankenschwestern nutzen in vielen Kliniken schon seit Jahren schnurlose Telefone und Handys. Ein gesetzliches Verbot gibt es nicht.

Presseinformation

Kliniken öffnen sich für Handys

Seite 2

Einschränkungen sind lediglich auf der Intensivstation und in Operationssälen sinnvoll. Manche Experten empfehlen vorsichtshalber einen Meter Sicherheitsabstand zu bestimmten Geräten. Direkt neben Infusionspumpen, EKG- und Beatmungsgeräten sollte das Handy nicht abgelegt werden. „In normalen Krankenzimmern gibt es aber keinen Grund für ein Verbot“, sagt Rohleder mit Blick auf die vorliegenden Studien der Universität Gießen und aus den USA. Rohleder schlägt gleichzeitig klare Verhaltensregeln vor, insbesondere mit Blick auf die Zimmernachbarn. Gerade im Krankenhaus sei Rücksicht bei der Handy-Nutzung besonders wichtig. Bisher sind die meisten Patienten auf Telefonanlagen ihrer Klinik angewiesen – und zahlen dabei oft mehr als bei günstigen Handytarifen.

Manche Krankenhäuser haben sich längst für eine Freigabe entschieden, warten aber noch auf ein Signal der Medizintechnik-Hersteller. Der Grund: In einigen Bedienungsanleitungen steht, dass die Garantie erlischt, wenn in der Nähe Handys benutzt werden. „Hier brauchen die Klinikbetreiber natürlich eine sachgerechte Auskunft“, kommentiert Rohleder.

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. vertritt mehr als 1.000 Unternehmen, davon 850 Direktmitglieder mit etwa 120 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Gerätehersteller, Anbieter von Software, IT-Services, Telekommunikationsdiensten und Content. Der BITKOM setzt sich insbesondere für bessere ordnungsrechtliche Rahmenbedingungen, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik ein.